

# Beitschrift für Entomologie.

Herausgegeben

von dem

Verein für schlesische Insekten-Kunde

zu

Breslau.

Redigirt

von A. Wessmann in Breslau.

Im

Selbstverlag.

Druck

von C. Lips in Landeshut.

4. Quartal.

J. 16.

1850.

Inhalt: Wissenschaftliche Mittheilungen. A. Lepidoptera: Eine Wanderung durch's Altvatergebirge und die Grafschaft Glatz, von M. F. Wocke. — Lepidopterologische Beiträge zur Kenntniß der Seefelder bei Reinerz und ihrer Umgebung, von Standfuß. B. Diptera: Beiträge zur Kunde der schlesischen Zweiflügler, von Dr. H. Scholz.

Eine Wanderung durch's Altvatergebirge und die Grafschaft Glatz,  
von M. F. Wocke.

Schon lange war es mein Vorhaben, das von Lepidopterologen so sehr vernachlässigte Altvatergebirge einmal in der Zeit zu besuchen, in welcher auch auf anderen Hochgebirgen die Fauna den größten Artenreichthum entfaltet, in der Mitte des Juli. Die wenigen, auf einer im Mai vorigen Jahres dorthin unternommenen Reise gewonnenen Resultate\*) hatten mir schon hinreichend gezeigt, daß zwar das Gesenke im Allgemeinen große Übereinstimmung mit dem Riesengebirge habe, doch durch seine südlidere Lage, zum Theil andere Vegetation, bei ganz verschiedenen geognostischen Verhältnissen, auch manche Abweichung in der Falterwelt erwarten läse. Leider ist nun auch meine diesjährige Excursion in Folge beharrlicher Ungunst des Wetters durchaus nicht nach Wunsch ausgefallen; hat aber doch hinreichende Ergebnisse geliefert, um zu einer wiederholten genaueren Durchsuchung der Gegend, als sie diesmal möglich war, aufzufordern. Ich würde deshalb die Bekanntmachung der nachfolgenden Notizen auch noch aufgeschoben haben, wäre es nicht mein Wunsch, durch Mittheilung meiner Fänge die Aufmerksamkeit anderer Sammler auf jene Gegend hinzulenken und sie vielleicht ebenfalls zu ihrer Durchforschung zu veranlassen.

In Gesellschaft meines hiesigen entomologischen Freundes, Herrn Kaufmann Neustadt, reiste ich am 23. Juli per Eisenbahn nach Neisse und von da mittelst Lohnfuhré sogleich weiter nach dem Badeorte Carlsbrunn, wo wir kurz vor Sonnenuntergang anlangten. Ein noch an denselben Abend beim herrlichsten Mondschön unternommener Spaziergang in der waldigen Umgebung lieferte nur wenige, aber zum Theil schon dem höheren Vorgebirge angehörige Arten, die Geometren: cae-

\*) Confer.: Arbeiten der entomologischen Section der schles. Gesellschaft für vaterl. Cultur 1839, pag. 71—74.

siala, montanaria, secundaria, repandaria, rupestrata, Botys pratalis, und auf einer Moorniese die Crambus pascellus und uliginosellus. Den folgenden Morgen begaben wir uns zeitig auf den Weg nach dem Altvater. Schon etwa eine Viertelstunde oberhalb Carlsbrunn flogen in einer Richtung des Fichtenwaldes die Erebien Ligea und Euryale häufig, jedoch beide bereits verflogen, so daß wir schon weiter ziehen wollten, als ich zufällig an einem Fichtenstrauch einen abgeslogenen, ganz von Tautropfen beschwerten Melampus sah, in einer Seehöhe von etwa 2400 Fuß. Nun wurde eifriger gesucht und auch noch mehrere Exemplare aufgetrieben, die aber alle gänzlich unbrauchbar waren.\*.) Wir setzten daher unseren Weg weiter fort, in der Hoffnung, höher oben die Art noch frisch anzutreffen. Bis kurz vor einem halb verfallenen Gebäude, dem sogenannten Ochsenstalle, dicht unter der Baumgrenze gelegen, geht der Weg durch hohe Fichtenwaldung, von wenigen lichten Wiesenplätzen unterbrochen. Hier flog Erebia Euryale sehr häufig und schon besser als die zuerst gefangenen, ferner Geom. ruptata, elutata, rupestrata, Botys pratalis, Scop. alpinalis, Crambus pascellus, uliginosellus, Tort. viburnana (zwei schlechte Männchen), Sericoris lacunana, lucivagana, arcuana, Harpella proboscidella, Oecoph. cinnamomea, sulphurella nicht selten an den Fichtenstämmen, Argyr. sorbiella in zahlloser Menge an dem häufigen Sorbusgestrüpp. Kurz vor dem Ochsenstalle fing ich die zweite, dem Riesengebirge fehlende Art, den Crambus taeniellus, und zwar in Begattung an einem Grashalme hängend, beide Exemplare ziemlich gut erhalten. Vom Ochsenstall aus erhebt sich ziemlich steil nach dem Altvater zu eine mit kurzem Gras, einzelnen verkümmerten Fichtensträuchern und verschiedenen, an feuchten Stellen üppig wuchernden Alpenpflanzen bewachsene Lehne, an der wir nun mehrere Stunden eifrig sammelnd zubrachten.

Am häufigsten flog Tort. viburnana, doch meist schon verdorben, nur wenige gute Männchen und 3 frische Weibchen wurden erbeutet; Crambus taeniellus war nicht selten, aber auch so verflogen, daß ich außer den beiden schon erwähnten nur noch 3 brauchbare Exemplare erhielt. In sehr schlechten Exemplaren sauchten wir einen neuen Wickler aus Heidelbeergestrüpp, Tort. rubicundana milii, aus der Verwandtschaft von Gerningana.\*\*) Erebia Euryale fanden wir hier, wie auch weiterhin überall auf dem Kamme häufig, da jedoch die gefangenen Exempl. durchaus nichts von denen des Riesengebirges Abweichendes zeigten, so verwandten wir keine Mühe zu ihrem Fang. Besonders nahm aber hier Melampus unsere Thätigkeit in Anspruch, der in großer Anzahl überall umherflatterte, in unstetem Fluge, selten rastend, aber im Ganzen wenig schen. Doch hatten wir unter mehr als hundert gefangenen Exemplaren nur wenige unbeschädigte und nur 2 oder 3 Weibchen bekommen.

Allmälig erklimmen wir so die Höhe des Altvaters und je höher wir kamen, desto sparsamer wurde Melampus, bis er endlich ganz aufhörte, um einer anderen, die höheren Gipfel behohnenden Erebie Platz zu machen, dem bisher nur als Bewohner des Harzes bekannten Epiphron.\*\*\*) Doch nur wenige Stücke dieser Art

\*) In Nr. 6 der Berichte des schlesischen Tauschvereins bemerkt Herr Döring, er habe Melampus nur an den Südabhängen des Gesenkes gefunden, constatirt aber selbst das Falsche dieser Angabe durch die Mittheilung, daß er ihn bald oberhalb des Carlsbrunner Eisenhammers gefangen, welcher am Nordabhang des Gebirges liegt. Ebenso ist dieselbe Angabe Speier's, Stettiner entom. Zeitung, 1850, Nr. 7, pag. 256, zu berichtigten.

\*\*) Die Beschreibung dieser, sowie der anderen, weiter unten erwähnten neuen Arten, behalte ich einer späteren Bekanntmachung vor.

\*\*\*) Die in den Berichten des schlesischen Tauschvereins, als auf dem Gesenke fliegend, angegebene Cassiope, von der wenige schadhafe und nur männliche Ex. zu uns gelangt waren, ist dieselbe Art; es wäre demnach Cassiope als schlesisch zu

## Lepidoptera.

45

könnten wir fangen, im Eifer des Sammeln's hatten wir den Himmel nicht beobachtet und jetzt veranlaßte uns der plötzliche Mangel an Sonnenchein, in Folge dessen sogleich die Tagfalter zu fliegen aufhörten, nach den Wolken zu blicken. Ein statliches Gewitter zog mit vollen Segeln gegen uns heran und wir mußten, alles Sammeln aufgebend, eilen, um noch durchnäht die gästlichen Räume der etwa eine Viertelstunde nordwestlich vom Altvater gelegenen Schweizerei zu erreichen.

Gegen vier Uhr Nachmittags hellte sich der Himmel wieder auf, wir eilten so gleich in's Freie und trafen trotz der großen Nässe die Erebien schon wieder in emsigem Fluge. Um die Schweizerei und tiefer hinab flog wieder Melampus, höher auf dem vom Altvater nordwestlich auslaufenden Kamm Epiphron. Wir brachten von letzterer Art jeder an 70 ziemlich gute Stücke zusammen, von Melampus, dessen bessere Fangzeit, wie wir später erfuhren, der Morgen ist, nur wenige. An den Blüthen von Polygonum bistorta faß öfters Noctua confluens, doch war deren Flugzeit schon vorüber und nur zwei leidlich gute Exemplare nahm ich mit. Auf dem Rückwege zu unserer Herberge, am späten Abend, flogen sehr häufig rupestrata und populata und in noch größerer Menge elutata um das Heidelbeergersträuch. Ein sehr kleines, wenig gezeichnetes Weib von Hepialus Velleda wurde mir nach einer langen mühevollen Heißjagd zur Beute.

Den nächsten Morgen weckte uns das unheimliche Geräusch des heftig an die Fensterscheiben schlagenden Regens; das so oft den Sammler auf unsrern nordischen Gebirgen treffende Los war auch uns beschieden, einen ganzen langen Regentag den Umfang unserer Geduld prüfen zu können. Ein Paar Mal, als der Regen etwas weniger strömte und dem dichtesten Nebel Platz gemacht hatte, untersuchten wir die nächste Umgebung der Schweizerei, aber bald kehrten wir, von Frost klappernd und bis auf die Haut durchnäht, wieder an den warmen Ofen der Wirthsstube zurück. Nur einige schlafende Melampus und Euryale, einige vom Regen verwischte, an Felsen und dürren Asten sitzende Gnophos dilucidaria, eine Cidaria populata varietas (die Vorderflügel dicht braun bestäubt, so daß alles Gelb verschwunden, einige Crambus pratorum, Tortrix viburnana, rubicundana, mehrere sehr große Exemplare von Choreutes aernalalis, nebst vielen Exempl. der Eudorea petrophila Stds. hatten wir gefunden; letztere schienen sich bei dem fallenden Regen recht wohl zu befinden und flatterten nicht selten um die verkrüppelten Fichtensträucher.

Am anderen Morgen, des 26. Juli, erhoben wir uns zeitig von unserem Strohlager und schlichen zum Deffnen der Fensterladen, in der trüben Erwartung, uns wie gestern in den Wolken thronen zu sehen; aber — unsere heißesten Wünsche waren erfüllt, der klarste Himmel, durch kein Wölkchen getrübt, zeigte im Osten schon die matte Färbung der hinter dem Altvater beginnenden Morgenröthe. In größter Eile ward das Frühstück besorgt (was in österreichisch Schlesien immer gegen zwei Stunden währt), Nadeln auf die Kissen gesteckt und alle Vorkehrungen zur Aufnahme des reichen Fanges getroffen, der unser wartete. Als wir endlich hinaustraten, flatterten auch schon die Erebien wieder lustig auf den wohlgeflegten Wiesen um das Gehöfte, und zwar fanden wir diesmal neben wenigen, durch das Unwetter des vorigen Tages ganz entstellten, eine große Anzahl frisch ausgekrochener Melampus — jeder von uns erhielt über 100 gute Stücke — von Epiphron fingen wir nur wenige, aber ebenfalls frische Exemplare, meistens Weiber, da wir deren Fang auf den höheren Gipfeln des Kammes uns für den Nachmittag aufsparen wollten. Noctua confluens kam uns wieder einige Mal vor, aber ganz unbrauchbar. Sonst bemerkten wir nur noch: Bot. pratalis, Eud. petrophila, Tort. pratana, Plut. cruciferarum und einige verslogene Psodos horridaria, ohne etwas davon mitzunehmen, da uns das Haschen der flüchtigen Erebien zu sehr beschäftigte, um

---

streichen und Epiphron an die Stelle zu setzen, wenn nicht die letztere als Art fallen und als Lokalvarietät zur ersten gezogen werden müßte, wovon ich die Beweise einer baldigen weiteren Mittheilung aufspare.

auf die kleinen Arten Acht geben zu können, denen wir dafür die späteren Nachmittagstunden ausschließlich zu widmen beschlossen hatten. Am Nachmittage galt unser Eifer nunmehr dem seltneren Epiphiron, von dem wir gern eine ebenso große Anzahl zusammengebracht hätten, wie von Melampus am Morgen, doch gelang uns die Erfüllung dieses Wunsches nicht völlig, da einmal die Art milder häufig flog, andererseits aber sich ein schärfer Ostwind erhoben hatte, der die aufflatternden Thiere uns oft weithin entführte und deren Fang sehr erschwerte. Endlich, als die Sonne sich schon ihrem Untergange zuneigte und wir die Tagfalter nicht mehr freiwillig flatternd, sondern schon zur Nachtruhe niedergelassen fanden, verließen wir die Höhen und begaben uns in eine wilde Schlucht, die von einem an der Westseite des Altvater entspringenden, westlich verlaufenden Bach durchströmt wird, der sich weiter unten mit dem südwestlich gehenden Vatergraben vereinigt. Hier fanden wir die Hochgebirgsflora in ihrer imposantesten Entfaltung, bis sechs Fuß Höhe erreichte das dichte, kaum zu bewältigende Gestüpp, hauptsächlich gebildet von Petasites, Sonchus alpinus, Doronicum austriacum, Veratrum album, Cacalia albilrons etc. Dem entsprechend war auch der Reichtum an Faltern. In großer Menge sahen auf den breiten Petasitesblättern Geom. rupestrata, Scop. alpinalis, seltener Botys pratalis, decrepitalis und Endor. petroph. (End. sudetica habe ich nirgends im Gesenke angetroffen, ebenso wenig Seric. sudetana). In der Nähe des Doronicum austriacum flatterte oft die schöne Depressaria doronicella (57 Erempl.)\*); mehr in der Tiefe, unter den Blättern Elachista binella und einige verschlagene Tinea rupella. Ein einzelnes frisches Männchen von Grapholitha cacaliana Mann in lit. fand Neustadt an einer Cacalia-Blüthe.

Der Abend war schön und warm gewesen, aber eine im Westen aufsteigende Wolkenwand kündete uns für die nächsten Tage wieder ungünstiges Wetter, und so fassten wir den Beschlüß den nächsten Morgen das Altvatergebirge zu verlassen, hatten wir ja doch hier anderthalb schöne Tage gesammelt und gewiß das meiste in dieser Jahreszeit zu findende erbeutet. Da uns aber noch einige Tage Zeit übrig blieben, so entschlossen wir uns, noch einen Streifzug durch die Grafschaft Glaz zu unternehmen.

Wir verließen also am 27sten Morgens die Sennerei, wandten uns, einen Führer mit unserem Gepäck voran, südwestlich nach Mähren hinein und nahmen unsern Weg über Goldenstein, Alstadt und Spiegлиз nach dem preußischen Grenzstädtchen Wilhelmsthal, wo wir, durch den starken Tagesmarsch ermüdet, ziemlich spät Abends anlangten. Den Weg über wurde wenig gesammelt, da wir eilten und der unbeständige Himmel uns bald sengende Sonnenstrahlen, bald durchdringende Regenschauer spendete. Außer einigen auch in der Ebene gewöhnlichen Faltern — Paphia, Nioche, virgaureae, comma, linea, lineola — wurden noch gefangen: mehrere gute Erempl. von Erebia Ligia, einige Hesperia Alveus, bei Goldenstein ein verschlagenes Männchen von Lycaena lecius, und bei Spiegлиз ein stark beschädigtes Weib von Heliolus velleda und ein Weib von Endoreia valesialis, sowie mehrere Raupen von Polia chi und eine von Acronycta euphrasiae auf Flachs.

Am folgenden Morgen machten wir uns bei trübem, mit Regen drohendem Himmel auf den Weg nach dem großen Schneeberg. Bald hinter Wilhelmsthal fanden wir wieder eine erwachsene Raupe von Acron. euphrasiae am Rande eines Feldes auf Alectorolophus. Hinter dem Dorfe Kleßengrund geht der Weg, ehe er in die dichten Fichtenwälder aufsteigt, über sumpfige, hie und da von Laubgebüschen unterbrochene Wiesen. Hier flogen nicht selten die Geometren blandiata und chaetophyllata, sowie die Crambus pascuellus und uliginosellus, aus Büschchen von Lonicera nigra klopften wir mehrere Plutella harpella und nemorella, ein schönes frisches Eremplar von Pteroph. gonodactylus nebst einer noch kleinen Raupe von Macroglossa bombyliformis.

\*) Cf. Arbeiten der entomol. Section der schles. Gesell. für vaterl. Cultur, 1849, pag. 73.

Je höher wir nun aber hinaufstiegen, desto dicker, nebelischer wurde die Luft, und ehe wir den Weg zur Schweizerei des Schneeberges zur Hälfte zurückgelegt hatten, genossen wir wieder das uns leider schon vom Ultvater her gewohnt gewordene Schicksal, von undurchdringlichem Nebel eingehüllt zu sein. So gelangten wir endlich nach dem von Reisenden vollgefropsten, ziemlich ungastlichen Wirthshause nahe am Gipfel des Schneebergs, wo wir einige Stunden weilten, um uns zu trocknen und für weiteres Mühsal zu stärken. Das Wetter war unterdessen noch schlechter geworden; es regnete manchmal stark, auf Augenblicke trieb dann wieder der Wind die Wolken auseinander und gestattete eine etwa 100 Schritte weite Aussicht. Einen solchen Moment benutzten wir, um in der Nähe des Hauses zu sammeln. Wir fanden an alten Fichtenstübben einige *Gnophos dilucidaria* und an und unter Steinen recht häufig *Larentia elutata* in schönen Exemplaren, sowie einige *Cid. populata* und ein Paar *Eudorea petrophila*. Bald jedoch trieb uns der Regen wieder unter das schützende Dach. Da uns hier oben nichts zu einem vielleicht tagelangen Abwarten besseren Wetters anregte, so nahmen wir unsern Abzug durch den romantischen, uns leider von Wolken verschleierten Wölfelsgrund. Je tiefer wir kamen, desto mehr ließen Nebel und Regen nach, so daß wir uns endlich, ungeachtet der überall herrschenden Nässe und unserer durchweichten Kleider, entschlossen, noch etwas zu sammeln.

An einer abgeholtzen Berglehne, eine Viertelstunde vor dem zu unserem Nachtkwartier bestimmten Dorfe Wölfelsgrund, fanden wir eine Menge Raupen von *Cucullia asteris* auf *Solidago*, zwei von *Cuc. lactucae* an *Prenanthes*-Blüthen, eine Unzahl von noch ganz kleinen *Mamestra pisi*, 15 von *Acron. euphorbiae* an Ampfer und an *Solidago* und Ampfer eine Anzahl *Eupitheciaraupen*, wahrscheinlich *satyrata* (sie sind zur Zeit noch Puppen).

Der nächste Morgen fand uns wieder an derselben Stelle nach Raupen suchend, bei demselben nebelig feuchten Wetter. Wir trafen meist nur die Arten des vorigen Abends, außerdem noch eine Raupe von *Macroglo. bombyliformis* an *Vonicere*, einen frisch ausgetrockneten Schmetterling von *Acron. euphrasiae* und die Geometren *elinguaria* (ein Männchen), *russata* und *caesiata*. Gegen Mittag wurde das Wetter wieder hell, die Sonne brach hervor und wir setzten unsere Reise nach dem Badeorte Nieder-Langenau fort. Auf den dortigen ausgedehnten Moorfiesen singen wir noch an demselben, wie an den beiden folgenden Regentagen die Lycänen *Euphemus* und *Erebus* in Menge, weniger häufig waren: *Arg. Selene*, *Hesp. Alveus* und *comma*, *Zyg. trifolii* und *Acidal. blandiata*; an Blüthen von *Sanguisorba officinalis* sing ich einige Exempl. einer neuen *Cochylis* aus der Verwandtschaft der *angustana*, *sanguisorbana mili*; im Erlegebüsch am Ufer der Neisse klopften wir einige *Geom. papilionaria* und *rubiginata*; aus Eichengestrüpp am Rande der Wiesen einige 50 Stück von *Gelechia dispersella Zell.* in lit. und einige *blandella* und *Manniella*.

Der Rest der Reise ist keiner genaueren Beschreibung mehr werth, wir machten ihn von Langenau aus über Brandt, Friedrichsgrund, Kaiserswalda nach Grunwald, von wo wir zweimal, den 31sten Abends und den Vormittag des folgenden Tages, beim schönsten Wetter die Seefelder besuchten. Noch nie habe ich diese in früherer Jahreszeit so reiche Gegend so arm an Insekten gefunden. Einige zerfetzte *Col. Palaeno* und abgeflogene *Lyc. Optilete*, wenige Exemplare der sonst so gemeinen *Botys pratalis* und *Crambus margaritellus*, ein Paar *Seric. olivana* und *palustrana* machten den ganzen Gang auf der Fläche des Sumpfes aus; im Birkenraume klopften wir eine *Plusia interrogationis*, einige *Geom. papilionaria*, *Gnophos dilucidaria* und acht Raupen von *Notodontia carmelita*, aus den Büschen der Seekiefer einige *Graphol. ustomaculana*. Weiter abwärts nach dem Grunvalder Thal zu fanden wir noch einige frische Stücke von *Erebia Ligea*, eine *Boarm. glabra* und einige verflogene *Scopula nyctemeralis*. Von hier wendeten wir uns nach Reinerz und bestiegen sofort, da unsere Zeit abgelaufen war, den Postwagen, der uns den folgenden Vormittag glücklich nach Breslau zurückbrachte.

Erklärung der beiliegenden 2 Tafeln Abbildungen.

Taf. 3.\*)

Fig. 8. *Crambus uliginosellus* Zll.; ♂ und ♀ nebst der auf pag. 35 erwähnten Varietät des ♂; links Ober-, rechts Unterseite, in natürlicher Größe.

Fig. 9. *Crambus caecumineus* Zll.; 1 ♂ und 2 ♀; links Ober-, rechts Unterseite in natürlicher Größe. — Das hier abgebildete ♂ wurde erst in diesem Jahre von Hrn. Dr. Wocke auf dem Komme gefangen; es zeichnet sich nur durch schlankeren Hinterleib, die schärfer markirte Zackenlinie vor dem Außenrande der Vorderflügel und durch lichtere Unterseite der Hinterflügel, von dem das nebeneinliegenden ♀, welches ebenfalls dort gefangen worden, aus. Die darunter befindliche Fig. stellt das auf pag. 36 erwähnte ♀ aus Graubünden dar.

Fig. 10. *Crambus Warringtonellus* Stainton; ♂ und ♀; links Ober-, rechts Unterseite, in natürlicher Größe.

Fig. 11. *Crambus perlillus* Scopoli, var. ♂. Die Abbildung stellt dasselbe Ex. dar, von welchem bei Gelegenheit der Beschreibung des Cr. Warrington. auf pag. 36 Erwähnung geschicht.

Taf. 4.\*\*)

Fig. 12. *Gnophos operaria*, ♀ in natürlicher Größe; von Herrn Dr. Wocke und Herrn Pastor Standfuß auf dem Riesengebirge gefangen.

Fig. 13. *Idaea eburnata* Wocke; ♂; links Ober-, rechts Unterseite, in natürlicher Größe. a) Einige Fühlerglieder, von der Seite stark vergrößert. Diese neue Species wurde ebenfalls von Herrn Dr. Wocke im Riesengebirge, jedoch nur in dem einen, hier abgebildeten Ex., aufgefunden.

Fig. 14. *Herminia Zelleralis* Wocke; ♂ und ♀; links Ober-, rechts Unterseite, in natürlicher Größe. a) Kopf mit Palpe und Fühler, von der Seite, 4mal vergrößert; b) der rechte Fühler von oben, 4mal vergrößert; c) das 18. bis 24. Glied des rechten männlichen Fühlers, sehr stark vergrößert, zur Verdeutlichung der, besonders am 21. und 22. Gliede, stark hervortretenden Schuppenbündel; d) linkes Vorder-, Mittel- und Hinterbein, 4mal vergrößert.

Fig. 15. *Herminia denticornalis* Wocke; ♂; links Ober-, rechts Unterseite, in natürlicher Größe. a) Kopf mit Palpe und Fühler, von der Seite, 4mal vergrößert; b) das 17. bis 23. Glied des rechten männlichen Fühlers, sehr stark vergrößert; an der inneren Seite des 20. Gliedes befinden sich die 2 hornigen Zähne, wovon der Name entlehnt worden; c) linkes Vorder-, Mittel- und Hinterbein, 4mal vergrößert, das vordere mit aufgerichtetem Haarbüschen am Ende des Schenkels.

\*) Cf. pag. 34 bis 36 dieser Zeitschrift, wo die hier abgebildeten Arten beschrieben sind.

\*\*) Die Beschreibung der hier abgebildeten Arten wird in einer der nächst Nummern erfolgen.



♀



♂



a.

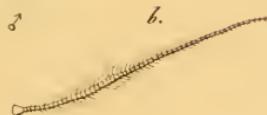
14.



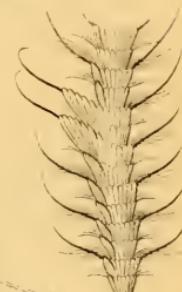
♂



c.



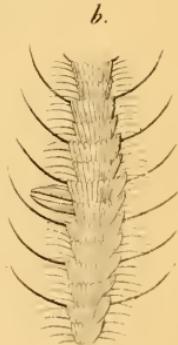
d.



15.



♂



b.

a.

c.

12, *Gnophos operaria* ♀.14, *Herminia Zelleralis*, Wo. ♀.13, *Idaea eburnata*, Wo. ♂.15, *Herminea denticornalis*, Wo. ♂.

♂.



♂



♀



♂ var.

♀.



♂



♀

α.



♀.

10.



♂



♀

11.



♂

8. *Crumbus uliginosellus*, Zell.  
10. *Cr. Warringtonellus*, Staint.

9. *Cr. cucuminellus*, Zell.  
11. *Cr. perlellus*, Scop. variet.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: [1-6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Eine Wanderung durchs Altvatergebirge und die Grafschaft Glatz 43-48](#)